

Professor Dr. Emil Wepfer †.

Professor Dr. WEPFER war geboren im Jahre 1882 in Pordenone (Oberitalien), kam aber nach dem frühen Verlust seines Vaters, als Sohn einer altschwäbischen Familie, in das Heimatland zurück. Er hat in Stuttgart das Eberhard-Ludwig-Gymnasium besucht und hier die Maturitätsprüfung bestanden. Dann wandte er sich dem Studium der Naturwissenschaften, insbesondere der Geologie, zu und hörte an den Universitäten in Tübingen, Marburg und Freiburg. Nach Abschluß des Studiums war er in Freiburg als Assistent des damaligen Direktors des Geologischen Instituts und Vorstands der Badischen Geologischen Landesanstalt, Geheimrat Prof. Dr. DEECKE. Große Reisen haben den auch in wichtigen Gutachten als Sachverständigen herangeholten jungen Gelehrten von Freiburg aus weit in fremde Länder geführt. Eine Reihe vielbeachteter und bedeutsamer Arbeiten war das wissenschaftliche Ergebnis seiner vielen und vielseitigen Untersuchungen. Gerne und oft ist er auch in diesen Jahren in der schwäbischen Heimat gewesen und hat insbesondere stets deren wissenschaftliches Leben und die geologischen Forschungen in Württemberg mit teilnehmendem, regem Interesse verfolgt.

Bei Ausbruch des Weltkriegs hat er sich, obgleich er zuvor, als schweizerischer Staatsangehöriger, seine pflichtmäßigen militärischen Übungen in der Schweiz abgedient hatte, als deutscher Kriegsfreiwilliger zur Verfügung gestellt und ist sofort bei der Mobilmachung eingerückt. Im Weltkrieg, während dessen dem bereits lange Zeit im Felde stehenden jungen Dozenten die akademische Würde eines außerordentlichen Professors verliehen worden ist, hat er sich vom Kriegsfreiwilligen durch die verschiedenen Dienststufen zum Offizier emporgedient. Als Leutnant wurde er dann zur neubegonnenen kriegsgeologischen, militärisch-wissenschaftlichen Tätigkeit herangezogen. Nach Beendigung des Krieges hat er zunächst seine wissenschaftliche und seine vielgeschätzte Lehrtätigkeit als Universitätsprofessor in Freiburg weitergeführt, um im Jahre 1923 einem Ruf an die Württ. Landesaufnahme (Geologische Abteilung des Württ. Statistischen Landesamts) zu folgen. Hier hat er zunächst die fachwissenschaftliche Bearbeitung des eigenartigsten und in geologischer Hinsicht lohnendsten württem-

bergischen Gebietes, der Kartenblätter Dettingen a. Erms und Wiesensteig, im Teck-Neuffen-Gau der Schwäbischen Alb, übernommen. Eine Fülle wissenschaftlich wertvoller Beobachtungen, insbesondere aus dem Gebiet des Braun-Jura, war bald das erste Ergebnis seiner dortigen Aufnahmetätigkeit.

Außerdem aber hat Prof. WEPFER, der sich unterdessen auch als Dozent für Geologie und Paläontologie an der Technischen Hochschule



Emil Wepfer.

(Nach einem von der Württemb. Zeitung zur Verfügung gestellten Holzschnitt von Viktor Himmel.)

habilitiert hatte, als neues, gewaltiges Werk die Gesamtreaktion der von der Geologischen Landesanstalt in Angriff genommenen Neubearbeitung der geologischen Übersichtskarten von Südwestdeutschland übernommen. Seit dem leidigen Ausverkauf der früher so beliebten Übersichtskarte von Südwestdeutschland im Maßstab 1 : 600 000 (der sogenannten „Regelmannkarte“) war eine zusammenfassende geologische Übersicht in allen fachwissenschaftlichen Kreisen sehr vermißt worden. Das neue Kartenwerk sollte, auf vollständig neuer wissenschaftlicher und technischer Grundlage, geschaffen werden. Somit war nicht die einfache Neuherstellung der alten Karten beabsichtigt. Vielmehr

begann eine grundlegende Übersichtsbearbeitung im Maßstab 1:200 000. In etwas engerem landschaftlichem Rahmen als bei der früheren Karte sollte dabei zunächst unser, in geologischer Hinsicht einzigartiges Gebiet von Württemberg und grenznahen Teilen unserer Nachbarländer Hessen, Baden, Schweiz, Preußen, Vorarlberg und Bayern in vier Kartenblättern im neugewählten Maßstab 1:200 000 dargestellt werden, um dann, auf Grund dieser Neubearbeitung, an die völlige Neuschaffung eines Blattes im Maßstab 1:600 000 herantreten zu können. Von diesem neuen Kartenwerk ist schon vor 2 Jahren das nordöstliche Blatt (Blatt II) erschienen, das vom Mittelpunkt der vier Blätter in der Uracher Alb bis zur Würzburger Gegend und in das badische Bauland heraufreicht.

Mitten in diese frohe und erfolgreiche Arbeit Prof. Dr. WEPFER's griff ein tückisches Leiden, das ihm selbst in seiner ganzen verhängnisvollen Schwere und Hoffnungslosigkeit glücklicherweise nicht bekannt geworden ist, aber mehr und mehr die Arbeitskraft und Arbeitsfreude des vielseitigen, zuvor so unermüdlich tätigen Gelehrten beeinträchtigen und hemmen mußte. Einem energischen, aber vergeblich gebliebenen Versuch der Wiederaufnahme der Arbeit im Frühjahr 1929 folgte im Sommer eine Operation, die aber leider schon zu spät kam, um Hilfe und Befreiung bringen zu können. Mit reger Teilnahme und einer, trotz schwerster körperlichen Leiden ungebrochenen geistigen Frische verfolgte er noch vom Krankenlager aus alle Fortschritte an dem ihm so lieb und wichtig gewordenen Kartenwerk. Kurz vor dem Tode, der für ihn die Erlösung von unerträglich gewordenen Schmerzen und Leiden bedeuten mußte, hatte er noch die Freude, den fertigen, wohlgeungeren Druck auch des großen, nordwestlichen Kartenblattes (Blatt I) auflagefertig vollendet zu sehen. Am 14. Juni 1930 ist Prof. WEPFER gestorben.

Ein sehr großes Lebenswerk, niedergelegt auch in wissenschaftlichen Arbeiten zeugt von der Bedeutung des so früh heimgegangenen Gelehrten. Seine umfassenden Kenntnisse und reichste Begabung hätten für die Wissenschaft noch so viel von ihm erhoffen lassen. Professor Dr. WEPFER wird in der Reihe der Geologen Württembergs unvergessen bleiben. Unvergessen aber nicht nur als der erfolgreich arbeitende Gelehrte, als der Schöpfer des großen neuen Kartenwerks, sondern vor allem als der liebe, verehrungswürdige Mensch und als der von Kollegen und Studenten hochgeschätzte akademische Lehrer. Denn wie früher in Freiburg, so hatte er hernach auch hier in Stuttgart und in Tübingen, wo er mehrere Lehraufträge an der Universität übernommen

hatte, einen großen Kreis dankbarer, für seine Wissenschaft begeisterter Hörer in Vorlesungen und Übungen um sich gesammelt. Sein Hingang bedeutet für die württembergische Geologie, nach dem leider auch so frühen Ende seines nahen Freundes, Universitätsprofessor Dr. KESSLER in Tübingen und des ihm in freundschaftlicher Mitarbeit vielfach verbunden gewesenen Privatdozenten Dr. VOLLRATH, einen schmerzlichen und unersetzlichen Verlust für die naturwissenschaftliche Erforschung des schwäbischen Landes.

M. Bräuhäuser.

Schriften von Prof. Dr. Wepfer.

Ergänzt nach freundlich überlassener, bis 1928 gehender Zusammenstellung in den Jahresberichten des Oberrhein. Geol. Vereins.

1. Die nördliche Flyschzone im Bregenzer Wald. — Inaug.-Diss. N. Jahrb. Beil.-Bd. XXVII. 1908 mit geolog. Karte 1 : 25 000.
2. Über Schwammgesteine aus den jüngeren Bohnerztonen des südlichen Baden. — Centralbl. f. Min. etc. 1911.
3. Über das Vorkommen von „*Cyprina islandica*“ im Postpliocän von Palermo. — Centralbl. f. Min. etc. 1913.
4. Die Gattung *Oppelia* im süddeutschen Jura. Palaeontograph. LIX. 1911. Habilit.-Schrift.
5. Über den Zweck enger Artbegrenzung bei den Ammoniten. — Zeitschr. d. D. geol. Ges. Bd. 65. 1913. Mon.-Ber.
6. Beiträge zur Geologie des Sabiner Gebirges. I. Die Entstehung der Pozzolana im Aniotal. II. Das Aniotal oberhalb Tivoli und seine geologische Geschichte bis zur Gegenwart. — Centralbl. f. Min. etc. 1915.
7. Ein wichtiger Grund für die Lückenhaftigkeit paläontologischer Überlieferung. — Centralbl. f. Min. etc. 1916.
8. „Streifenbüschel“ bei Ammoniten, ein Beitrag zur Organisation des Ammonitientieres. — Zeitschr. d. D. geol. Ges. Bd. 72. 1920. Mon.-Ber.
9. Beiträge zur geologischen Geschichte der südlichen Apennin-Halbinsel seit dem Pliocän; I. und II. — N. Jahrb. Beil.-Bd. XLVI. 1922.
10. Das *Mastodonsaurus*-Leichenfeld im oberen Buntsandstein von Kappel, Amt Villingen. (Vorläuf. Mitteilung.) Jahresber. u. Mitt. d. Oberrhein. geol. Ver. N. F. Bd. XI. 1922.
11. Terrestrische Einflüsse bei der marinen Sedimentation und ihre Bedeutung. — Zeitschr. d. D. geol. Ges. Bd. 74. Jahrg. 1922. Mon.-Ber.
12. Ein neues Vorkommen von *Mastodonsaurus* im badischen oberen Buntsandstein. — Paläont. Zeitschr. Bd. IV. 1922.
13. *Cyclotosaurus papilio* n. sp. aus der Grenzregion Muschelkalk-Lettenkohle des nördlichen Baden. Mitt. d. Bad. Geol. Landesanstalt. 1922.
14. Ein drohender Bergsturz im Wutachtal unterhalb der Schattenmühle. — Berichte d. Freib. Naturforsch. Ges. 1922.

15. Der Buntsandstein des badischen Schwarzwalds und seine Labyrinthodonten. — Monographien zur Geologie u. Paläontologie. Ser. II. H. 1. 1923.
16. Der gegenwärtige Stand der geologischen Forschung. — Historische Geologie „Naturwissenschaften“. 1923. H. 46/47, 48/49, 50, 51.
17. Die Gliederung des Glazials im Wutachgebiet; neue Aufschlüsse. — Jahresber. d. Oberrhein. geol. Vereins 1924.
18. Permanenz der Ozeane und Kontinente in geologischer Vorzeit. — Verein vaterl. Naturkunde Württbg. Bd. LXXX. 1924.
19. Die Auslaugungsdiagenese; ihre Wirkung auf Gestein und Fossilinhalt. — N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. LIV. Abt. B. 1926.
20. Entwicklung der Schichtgesteine. — Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturkunde Württbg. 1926.
21. Über die Entstehung der Schichtung. — Zeitschr. d. D. geol. Ges. 78. Bd. 1926.
22. Die Tektonik der Erkenbrechtsweiler Halbinsel, ein Beitrag zur Natur des Albrandes. (Kurzer Vortragsber.) Zeitschr. d. D. geol. Ges. 78. Bd. 1926.
23. Nachruf für PAUL KESSLER †. — Jahresber. d. Oberrhein. geol. Vereins 1928.
24. Zwei Tiefbohrungen am östlichen Schwarzwaldrand. Mitt. d. geol. Abtlg. d. Württ. Statist. Landesamts 1928.
25. Geologische Übersichtskarte von Württemberg in 4 Blättern. Bearbeitet von der Geolog. Abtlg. des Württ. Statistischen Landesamtes unter der Gesamtredaktion von E. WEFER. Blatt II (Nordostblatt), 1929.
26. Dieselbe Übersichtskarte, Blatt I (Nordwestblatt), 1930.